

Locken streng zu sein war ihr schon immer schwergefallen.

»Was?«, schrie Lilli zurück. »Was hast du gesagt?«

»Sehr witzig«, gab Milena zurück und erhob sich von ihrer Sonnenliege. Besser gesagt: Sie *versuchte*, sich zu erheben. Aber es gelang ihr nicht. Sobald sie sich in sitzende Position brachte, fuhr ihr ein unglaublich starker stechender Schmerz in den Rücken. Stöhnend ließ Milena sich wieder auf die Liege sinken.

»Was ist denn los?«, fragte Lilli und schaute plötzlich besorgt drein. Sie stellte ihren MP3-Player aus und beugte sich zu ihrer Mutter herunter.

»Nichts ist«, wiegelte Milena ab und zwang sich zu einem Lächeln. »Ich habe mich wohl ein bisschen komisch hingelegt. Deck bitte den Tisch und hol die Pizza aus dem Ofen. Im Kühlschrank ist Salat. Ich komme gleich zu dir.«

Sobald Lilli in die Küche verschwunden war, versuchte Milena erneut aufzustehen. Tränen schossen ihr in die Augen. Ihr Rücken war ein einziger schneidender Schmerz. Sie konnte sich beim besten Willen nicht erklären, was plötzlich mit ihr los war. In ihrem ganzen Leben hatte sie noch keine größeren Probleme mit dem Kreuz gehabt. Manchmal, wenn sie viel im Garten arbeitete, zwickte es ein bisschen. Aber das gab sich schnell wieder.

Heute hatte sie nur eine Stunde Erdbeeren gepflückt und dabei viel mehr die Hitze als ihre gebückte Haltung beschwerlich gefunden.

Milena mobilisierte all ihre Willenskraft und riss sich mit einem Ruck von der Liege hoch. Einen Schmerzensschrei unterdrückte sie.

»Mama, du siehst ja schrecklich aus«, rief Lilli erschrocken, als sie ihre Mutter mehr in die Küche kriechen als laufen sah.

»Irgendetwas stimmt mit meinem Rücken

nicht«, stöhnte Milena und ließ sich vorsichtig auf einem Stuhl nieder. »Er tut unglaublich weh.«

»Du musst sofort zum Arzt gehen«, beschloss das Mädchen. »Soll ich Papa anrufen, damit er dich fährt?«

»Ich kann alleine Auto fahren«, erwiderte Milena ärgerlich. »Und außerdem brauche ich keinen Arzt. Es geht schon wieder.«

Sie überlegte kurz. Es musste beinahe zehn Jahre her sein, dass sie das letzte Mal eine Arztpraxis betreten hatte. Sie war eine kerngesunde Frau. Was also sollte sie dort? Außerdem standen vier Körbe Erdbeeren in ihrer Küche, die sie noch am Nachmittag verarbeiten wollte.

Lilli reichte Milena ein Taschentuch.

»Und warum heulst du die ganze Zeit?«

Milena wollte nicht zugeben, dass der Schmerz in ihrem Rücken sich, selbst mit ganz viel gutem Willen, nicht ignorieren ließ.

»Keine Ahnung«, log sie verzweifelt und wischte sich die Tränen vom Gesicht. »Du rufst auf keinen Fall deinen Vater an!«

»Schon gut«, versprach Lilli widerwillig. Sie stellte die Pizza auf den Tisch und begann, sie in große Stücke zu zerteilen. »Mmh, Spinat und Gorgonzola«, schwärmte sie und leckte den geschmolzenen Käse von den Fingern ab.

»Leg noch die gelbe Tischdecke auf«, bat Milena. »Und hol den Strauß Glockenblumen, die ich vorhin abgeschnitten habe.«

Widerspruchslos folgte Lilli. Während ihre Tochter den Tisch deckte, atmete Milena auf. Immerhin: In puncto Esskultur waren ihre Kinder ihr unkompliziert nachgeraten. Sie liebten ausgedehnte Mahlzeiten an einer hübsch dekorierten Tafel. Nur wenn es ganz schnell gehen musste, aßen sie ein Brot im Stehen.

Der Duft der frischen Pizza half Milena, die Schmerzen tatsächlich für eine Weile zu

vergessen. Sie genoss das würzige Aroma des italienischen Blauschimmelkäses in Kombination mit dem frischen Spinat, den sie nur ganz kurz gedünstet und kaum zerkleinert hatte. Die feinen grünen Blätter waren in Milenas Augen ein völlig zu Unrecht geschmähtes Lebensmittel. Allerdings verstand sie alle Kinder, die bei aromalosem grünem Brei auf dem Teller misstrauisch wurden und anschließend für immer einen großen Bogen um Rahmspinat machten.

Sie langte mit Appetit zu. Ein paar Minuten später fand sich Jonas, ihr 16-jähriger Sohn, ein. Er schmiss seine Schultasche in eine Ecke und setzte sich zu ihnen. Nach einem lässigen »Hi, allerseits« begann er ebenfalls zu essen.

Glücklich schaute Milena ihren Kindern beim Kauen zu. Das waren ihre schönsten Momente. Wenn sie mit den beiden zusammen am Tisch saß, ein bisschen plauderte und sie sich hungrig über ihr Essen her machten.